

Analyse der Rolle pädagogischer Fachkräfte bei einer elterlichen Krebserkrankung und Pilotierung einer neu entwickelten Fortbildung zum Thema „Kinder krebskranker Eltern“

Erkrankt in einer Familie ein Elternteil an Krebs, so wirkt sich dies immer auf das ganze Familiensystem, inklusive der Kinder, aus. Jährlich sind etwa 50.000 Kinder und Jugendliche von der Situation betroffen, dass ein Elternteil neu an Krebs erkrankt. Auch wenn ein Großteil der Kinder die Situation gut bewältigen kann, gelten sie als Risikogruppe für die Entwicklung psychischer Auffälligkeiten. Betroffene Eltern sind nicht nur durch die Erkrankung und Behandlung an sich belastet, sondern auch durch Verunsicherungen in ihrer elterlichen Kompetenz und durch Sorgen in Bezug auf ihre Kinder. Häufig sind Eltern unsicher, ob und wie sie ihre Kinder über die Diagnose aufklären sollten und sorgen sich, inwieweit sie Belastungen und Veränderungen im Verhalten ihrer Kinder übersehen könnten. Fachkräfte pädagogischer Einrichtungen können als Teil des natürlichen Umfeldes von Kindern und Jugendlichen eine substanzielle Ressource bilden (z.B. als Ansprechperson für Eltern/Kinder, zur Orientierung und Stabilisierung). Vor diesem Hintergrund ist die seelische Gesundheitsvorsorge bei Kindern krebskranker Eltern das übergeordnete Ziel des vorliegenden Projekts. Dazu wird mittels qualitativer Interviews ((i) mit Fachkräften pädagogischer Einrichtungen, (ii) Eltern und (iii) betroffenen Kindern/Jugendlichen) die Rolle von Fachkräften in pädagogischen Einrichtungen analysiert und eine Fortbildung zum Thema „Kinder krebskranker Eltern“ für pädagogische Fachkräfte entwickelt und pilot-getestet. Zu Projektende wird eine erste Version einer bedarfsorientiert entwickelten Fortbildung für Fachkräfte pädagogischer Einrichtungen vorliegen.

Zielgruppe

Die Fortbildung richtet sich primär an pädagogische Fachkräfte (u.a. Erzieher:innen und Lehrkräfte) aus Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Projektleitung: Dr. Laura Inhestern¹ | Projektmitarbeiterin: Lene Marie Johannsen¹

¹Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Laufzeit: 12 Monate | 03/2022-03/2023